

Geistlicher Impuls zu Ostern 2020 – ev. Kirchengemeinde Obrigheim

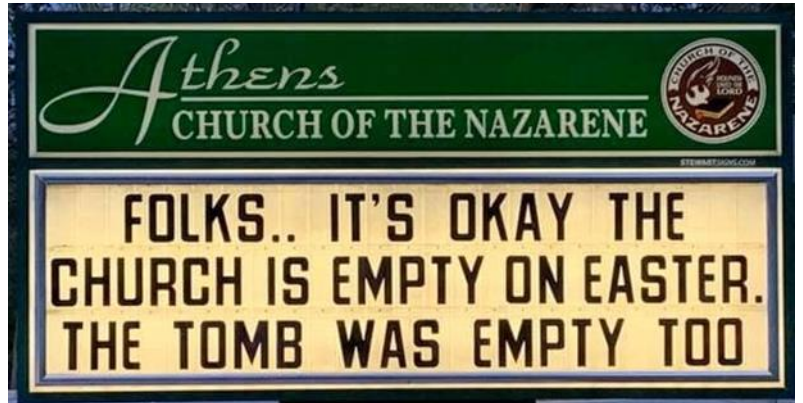
Wenn man mit nichts anfängt, ist der Anfang oft schwer. Leere, ist oft kein guter Startpunkt.

In diesen Tagen feiern wir das Osterfest. Wehmütig erinnern wir uns an die Jahre zurück, in denen wir selbstverständlich in die Gotteshäuser gehen konnten, um dort miteinander Gottesdienste zu feiern. Gottesdienste, in denen das Halleluja (Lobt den Herrn) nach der siebenwöchigen Passionszeit wieder laut angestimmt wurde.

Dieser Tage fand ich im Netz folgendes Hinweisschild, das in den USA vor einer Kirche zu lesen war.

Frei übersetzt:

Leute, ja die Kirche ist über Ostern leer, aber das war das Grab auch.



Damals das Grab Jesu und heute sind es unsere Kirchen. Wie gut, dass wir im Blick auf das Grab schon wissen, wie die Geschichte nach Karfreitag und v.a. nach Ostern weiterging. Das Christentum hat sich rund um den Erdball verbreitet, die Frohe Botschaft von Jesus Christus hat Generationen von Menschen Trost und Halt, Orientierung und Hoffnung gegeben. Das leere Grab ist kein Endpunkt, sondern der Ausgangspunkt mit einer ansteigenden Kurve. Wer weiß, was die leeren Kirchen auslösen werden?

Nutzen wir die die Zeit zur Stille? Führt die Zeit uns zum Umdenken und zur Dankbarkeit gegenüber Gott? Gebrauchen wir die Zeit für die Möglichkeit zum persönlichen Schriftstudium und fürs Gebet? Vielleicht ist dieser drastische Einschnitt gerade auch eine Chance für unseren Glauben, um mit anderen ins Gespräch zu kommen, was uns trägt und was uns in dieser Zeit getragen hat.



Wenn sich daraus eine ähnliche Dynamik entwickelt wie beim leeren Grab vor über 2000 Jahren, dann werden wir über dieses Jahr noch in Jahrzehnten voller Dankbarkeit sprechen.

Das Grab Jesu ist leer.

Aus gutem Grund:

Jesus Christus ist auferstanden.

Der Herr ist auferstanden! - Er ist wahrhaftig auferstanden!